

LÄNDERKURZINFORMATION

ÄGYPTEN



Quelle: Munzinger-online

INHALT

ZUSAMMENFASSENDER ÜBERBLICK	2
ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND -PERSPEKTIVEN	3
ARMUTSBEKÄMPFUNG	4
GESUNDHEITSWESEN	4
BILDUNG	4
WIRTSCHAFT	4
NATIONALE ENTWICKLUNGSPOLITIK	6
ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT	6
ÖSTERREICHS ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT MIT ÄGYPTEN	7
PRIVATE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT	7

finanziert durch die

**Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit**

Slezak, Gabriele; März 2011
Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung

ZUSAMMENFASSENDE ÜBERSICHT

Nach einer Phase relativer politischer Offenheit während der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen im Jahr 2005 verschärfte sich das politische Klima wieder. Insbesondere die moderat-islamistische Opposition war ab 2006 verstärkt Repressionen ausgesetzt. Gleichzeitig begann das Regime auch gegenüber anderen Oppositionsgruppierungen durchzugreifen, setzte den Protesten der Bürgerrechtsbewegung „Kifaya“ ein Ende und ging gegen Richter und kritische Journalisten vor. Die Verfassungsänderungen von 2007 verstärkten diese Entwicklung.

In der jüngsten Geschichte des Landes kam es bei den Parlamentswahlen im November 2011 zu zahlreichen Unregelmäßigkeiten, die Opposition boykottierte die Wahlen, offizielle WahlbeobachterInnen waren nicht zugelassen, in weiterer Folge konnte sich die Regierungspartei fast die gesamten Sitze im Parlament sichern. Die Wahlbeteiligung lag laut ägyptischer WahlbeobachterInnen bei nur fünf bis zehn Prozent. Oppositionsparteien und Bürgerrechtsorganisationen forderten daraufhin wegen Wahlbetrugs die sofortige Auflösung des neuen Parlaments. Anfang 2011 folgten in Kairo und anderen Städten Ägyptens Tausende dem Aufruf von Oppositionskräften zum Protest gegen soziale Missstände, Korruption und Menschenrechtsverletzungen. Hunderttausende Menschen - nach Journalistenschätzungen insgesamt über eine Million - demonstrierten am „Tag des Zorns“ trotz massiver Repressionsdrohungen in vielen ägyptischen Städten gegen das Regime von Mubarak und forderten seinen Rücktritt.

Unter dem Druck anhaltender Demonstrationen trat der ägyptische Staatspräsident Mubarak am 11.2.2011 zurück und übergab die Führung einem Militärrat. Bis zur Bildung einer neuen Regierung sollte die noch von Mubarak ernannte Regierung unter Ministerpräsident Ahmad Schafik im Amt bleiben. In großen Kundgebungen feierten Hunderttausende Ägypterinnen und Ägypter landesweit ihren Sieg und forderten die Auflösung der von Mubarak eingesetzten Regierung. Am 21.2. bildete Schafik seine Regierung um und berief erstmals Oppositionsvertreter ins Kabinett.

Im Amnesty Bericht 2008 wurde zur Menschenrechtslage in Ägypten vor allem der fortgesetzte Ausnahmezustand bemängelt, der um weitere zwei Jahre verlängert wurde, obwohl Präsident Mubarak in seinem Wahlkampf 2005 die Aufhebung in Aussicht gestellt hatte und der eine Grundlage für die Beschneidung verschiedener Menschenrechte bot, darunter willkürliche Festnahmen ohne Anklage. Festnahmen und gewalttätiges Vorgehen seitens der Sicherheitskräfte kamen wiederholt bei Protesten gegen die Regierung und die Lebensmittelknappheit vor. Die Überwachung der Kommunikation und die Beschneidung der Pressefreiheit waren ebenfalls Gegenstand der Kritik. Darüber hinaus gibt es in Ägypten eine gut formierte Szene von Menschenrechtsaktivisten die regelmäßig berichten.

Die ägyptische Regierung versucht den Spagat zwischen Bündnispolitik mit den USA als wichtigem Investor und Geberland einerseits und der Wahrung der Unabhängigkeit vor westlicher Einmischung in innere Angelegenheiten. Ägyptens Mittlerrolle im Nahostkonflikt ist von zentraler Bedeutung. Durch die Beziehungen sowohl zur Hamas im Gazastreifen, der Palästinensischen Autonomiebehörde in der West Bank und der israelischen Regierung sichert sich Ägypten eine bedeutende Rolle in der internationalen Gemeinschaft. So bemüht sich Ägypten seit einiger Zeit, ein Versöhnungsabkommen zwischen den Palästinenserfraktionen zu vermitteln. Abkommen zwischen den restlichen Nilanrainerstaaten wie Sudan und Äthiopien zum gemeinsamen Wassermanagement sorgen immer wieder für Spannungen.

ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND -PERSPEKTIVEN

BASISDATEN

Fläche: 1.001.450 km² (Munzinger Archiv)

Bevölkerung: 2009: 83,1 Mio. Einw. (Schätzung)

Bevölkerungswachstum 2009: 1,6%, 2008 auf 0,99 % geschätzt

Bevölkerungsdichte: 2009: 82,98 Einw./km²

Verstädterung: 2005 bei 43 %

Öffentliche Ausgaben für Bildung: 2007: 3,8 % des BIP (UNDP 2010);

Alphabetisierungsrate: 2010: 66,4% (UNDP 2010);

Einschulungsrate: 2010: Kombinierte Einschulungsrate: 76,4%; (UNDP 2010)

Öffentliche Ausgaben für das Gesundheitswesen: 2007: 2,4 % des BIP (UNDP 2010); entspricht durchschnittlich 7,3% des Gesamtbudgets jährlich (Munzinger 2010).

Lebenserwartung: 2009 72,12 Jahre (Männer: 69,56 ; Frauen: 74,81) (Munzinger 2010); 70,5 Jahre (UNDP 2010)

Kindersterblichkeitsrate: 2009 27,26 /1.000 Lebendgeburten (Munzinger 2010); 2008: 23/1.000 (UNDP 2010)

Müttersterblichkeitsrate: 2008: 130/100.000 Lebendgeburten (UNDP 2010)

Medizinische Versorgung: 2007: 26,3 Ärzte, 29,1 Krankenschwestern pro 10.000 Einw.; 0,7 medizin. Einrichtungen pro 100.000 Einw.; 20,8 Krankenhausbetten pro 10.000 Einw.

Human Development Index (HDI): 2010: Rang 101, mit einem Index v. 0,624 (max. 1,0) (UNDP 2010)

Gender Inequality Index (GDI): 2008: 0,714 (max. 1) (UNDP 2010)

Bevölkerung unter der Armutsgrenze-Multidimensional Poverty Index: 2008: 6,4% (UNDP 2010)

BIP: 2008: 798,1 Mrd.€ (Central Bank of Egypt)

BIP/Kopf (PPP): 2008: 5.460 US\$ (Munzinger 2010)

Durchschnittliches Wachstum des BIP: 2010: 4,7 % prognostiziert

Netto-ODA 2008: 1.348,4 Mio. US\$ (0,8% des BIP); davon 71% bilaterale ODA.

Verschuldung: 2010: 43,3 Mrd.US\$ (Central Bank of Egypt, Monthly Statistical Bulletin, February 2010)

Flüchtlinge: Nach Angaben der UNHCR von 2009 bestehen die drei größten Flüchtlingsgruppen in Ägypten aus Sudanesen (ca. 20.000), Irakern (ca. 15.000) sowie Somaliern (ca. 6.000). Derzeit fliehen Ägypter

Pressefreiheit: In der Rangliste zur weltweiten Situation der Pressefreiheit der Organisation „Reporters sans frontières“ nahm Ägypten 2009 unter 175 Ländern nur Platz 143 ein.

Quellen: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, 2010
UNDP, Human Development Report, 2010
Munzinger Online 2010

ARMUTSBEKÄMPFUNG

Nach Angaben des HDR 2009 ging der Anteil der unter der Armutsgrenze Lebenden (unter 2 US\$ am Tag) zwischen 1995 und 2007 von 23 % auf 18,4 % zurück, jedoch ist die Quote beispielsweise in Kairo zwar unterdurchschnittlich, aber im Steigen begriffen. Darüber hinaus bestehen große regionale Unterschiede: in den einzelnen Gouvernements liegen die Werte für den Anteil der von Armut betroffenen Bevölkerung zwischen 2,4% bis über 60%. Auf nationalem Level wird das Erreichen der Millenniumsziele bei der Armutsbekämpfung - 12,1% der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze bis 2015 - als wahrscheinlich bewertet. Trotz einiger Reformen fehlt eine übergreifende Strategie der Armutsbekämpfung, bislang hat die ägyptische Regierung kein eigenes Poverty Reduction Strategy Paper (PRSP) vorgelegt, stattdessen sieht der nationale Entwicklungsplan „Sixth Five Year Economic and Social Development Plan“ (2007/08 –2011/12) Strategien der Armutsbekämpfung in den einzelnen Sektoren vor.

GESUNDHEITSWESEN

Die ägyptische Verfassung garantiert eine kostenlose Gesundheitsversorgung. Der Großteil der ägyptischen Bevölkerung ist über den Staat versichert - gerade marginalisierte Gruppen der Gesellschaft, wie arbeitslose Personen und von Armut Betroffene, sind von dieser Absicherung ausgeschlossen. Die staatlichen Einrichtungen können umsonst oder zu symbolischen Preisen genutzt werden. Dafür gibt der Staat etwa 7,3 % (2007) der Gesamtausgaben aus. Allerdings sind staatliche Krankenhäuser schlecht ausgerüstet; das Personal ist unterbezahlt und lässt sich Leistungen oft zusätzlich vergüten. 2009 gab es Streiks und Protestkundgebungen für höhere Gehälter. Die medizinische Versorgung ist auf die urbanen Gebiete konzentriert (z.B. 30 % der insgesamt verfügbaren Krankenhausbetten in Kairo). Ländliche Gebiete sind deutlich benachteiligt. Wegen gravierender Qualitätsmängel wird der Großteil öffentlicher Kliniken wenn möglich von PatientInnen gemieden. Eine besondere Herausforderung für das Gesundheitswesen stellt die Tuberkulose dar, Schätzungen zufolge infizieren sich jährlich zwischen 6.000 und 8.000 Personen. Ägypten ist zudem das Land mit der weltweit höchsten Verbreitung von Hepatitis C. 2010 sollte die gesetzliche Grundlage für eine umfassende Reform des Gesundheitssystems geschaffen werden.

BILDUNG

Schulbesuch ist als Grundrecht festgeschrieben und nahezu kostenfrei. Allerdings leidet die Qualität der Schulbildung aufgrund überfüllter Klassen, schlecht ausgebildeter und unterbezahlter Lehrer. Daraus entwickelte sich ein großer Markt für Privatunterricht. Etwa 70 % aller Schüler und Schülerinnen nehmen zusätzliche Privatstunden, was ägyptische Haushalte mindestens 2 Mrd. E£ kostet. Der Sektor ist chronisch unterfinanziert. Der Ausbau des öffentlichen Bildungswesens (besonders im ländlichen Raum) stellt angesichts der demographischen Struktur und des Bevölkerungswachstums eine der größten Herausforderungen für die Regierung dar. Trotz gestiegener Investitionen ist die Infrastruktur an Bildungseinrichtungen noch lückenhaft; Die Probleme im Bildungsbereich sind jener Faktor, der die Lebensqualität der ägyptischen Bevölkerung laut HDI vergleichsweise am meisten beeinträchtigt.

Die unter Nasser durchgeführte Bildungsreform weitete den Hochschulzugang stark aus. Über 1,3 Millionen StudentInnen werden heute an Ägyptens staatlichen Universitäten ausgebildet. Die große Anzahl an Studierenden bedingt auch im tertiären Bildungssektor ein relativ niedriges Unterrichtsniveau, wodurch teuren Privathochschulen der Vorzug gegeben wird. Die große Anzahl an HochschulabsolventInnen kann vom Arbeitsmarkt nicht absorbiert werden, daher ist Arbeitslosigkeit unter jungen graduierten AkademikerInnen ein zentrales Problem.

WIRTSCHAFT

Als bedeutende Wirtschaftsmacht im arabischen Raum verzeichnete Ägypten seit 2004 einen stetigen Aufschwung, der erst als Folge der Weltfinanzkrise 2009 deutlich zurückging. Die Wachstumsprognose für 2010 lag bei über 4%. Die Wirtschaft befand sich in den vergangenen Jahren noch in der Übergangsphase von einer staatlich dominierten Wirtschaftsordnung zu einer Marktwirtschaft.

Raum- und Wassernot prägen die Landwirtschaft Ägyptens: Nur ca. 3 % der Gesamtfläche des Landes - entlang des Nils und im Nildelta - sind nutzbar. Der Landwirtschaftssektor ist zudem durch periodischen Wassermangel, veraltete Bewässerungssysteme und Bodenversalzung beeinträchtigt. Die Bedeutung der Landwirtschaft nahm in den vergangenen Jahren stetig ab, ist aber nach wie vor der größte Beschäftigungszweig in Ägypten (rund 30 % der erwerbstätigen Bevölkerung). Wichtigstes landwirtschaftliches Exportgut und Rohstofflieferant für die ägyptische Textilindustrie ist Baumwolle, jedoch sind mittlerweile die Anbauflächen zurückgegangen und die Einnahmen aus Baumwollexporten stark schwankend. Für die Ernährungsgrundlage werden vor allem Reis, Mais, Weizen und Zuckerrohr angebaut. Die Ernährungslage verschlechterte sich in den letzten Jahren, Ägypten importiert rund 50% des Bedarfs an Lebensmitteln.

Die Erdöl- und Erdgasförderung machen zusammen mit dem Bergbau (16,4%) einen bedeutenden Teil des BIP aus. Erdöl und -gas sind die wichtigsten Rohstoffe und eine der Haupteinnahmequellen des Landes. Die gesicherten Erdölvorkommen gehen zur Neige, weshalb eine intensive Exploration durch internationale Firmen stattfindet. Nach umfangreichen Entdeckungen soll die Erdgasförderung massiv vorangetrieben werden (Exporte nach Südeuropa, Naher Osten und USA und Ausbau von Downstream-Industrien).

Die Stromversorgung funktioniert nahezu flächendeckend. Von der gesamten Stromproduktion stammen rund 75% aus thermischen Kraftwerken, die vor allem mit Gas, aber auch mit Schweröl betrieben werden, der Rest stammt aus Thermal- und Wasserkraftwerken (Assuan-Staudamm). Erneuerbare Energien werden als einer der größten Wachstumsmärkte für die gesamte Region betrachtet. In diesem Zusammenhang soll ein Projekt zur Stromgewinnung in den Wüstenregionen Nordafrikas entwickelt werden, das auch Energieversorgung für Europa vorsieht. Die Regierung plante bis 2010 drei Prozent und bis 2020 14% des primären Energieverbrauchs aus regenerativen Energiequellen zu beziehen.

Die verarbeitende Industrie machte 2008 17,5% des BIP aus. Nach Jahrzehnten staatlicher Kontrolle werden in Ägyptens Industrie fortschreitende Liberalisierung und privatwirtschaftliches Engagement vorangetrieben, um makroökonomisch zufriedenstellende Ergebnisse erzielen zu können. Wichtige Industriezweige sind die Erdölverarbeitung und die Textilindustrie.

Der Suezkanal ist für Ägypten verkehrsstrategisch und finanzpolitisch von großer Bedeutung. Die Einnahmen lagen 2008/09 bei 4,72 Mrd. US\$. Um das Transportvolumen auf dem Kanal zu steigern werden einige Infrastrukturprojekte durchgeführt (Vertiefung des Hauptkanals, Bau eines Umgehungskanals).

Der Tourismus gehört zu Ägyptens Hauptdevisenquellen und stellt rund 20% der Arbeitsplätze. Allerdings musste er immer wieder infolge von Terrorwarnungen und -anschlägen sowie der internationalen Finanzkrise Einbußen hinnehmen.

In der nationalen Umweltpolitik bereiten die Wasserver- und -entsorgung große Probleme. Da die Trinkwasserzufuhr zu 93 % aus dem Nil stammt, wird davon ausgegangen, dass der überwiegende Teil des Trinkwassers nicht aufbereitet wird und die Abwasserentsorgung unregelmäßig verläuft. Insbesondere in den Ballungszentren ist die Luftverschmutzung hoch und erreicht im internationalen Vergleich Spitzenwerte. Ein weiteres Problem stellt die Entsorgung gefährlicher Abfälle (jährlich etwa 60 Millionen Tonnen) dar, die, da eine entsprechende Infrastruktur für die sachgemäße Entsorgung fehlt, negative Folgen für Umwelt und Gesundheit im Land hat. Mit einem Wachstum von ca. 10 % wächst der Umweltsektor in Ägypten derzeit überdurchschnittlich.

Die Außenhandelsbilanz ist meist negativ. Wichtigste Handelspartner sind die USA und die EU. Die Importe betragen 2008 47,5 Mrd. US-Dollar und waren rund doppelt so hoch wie die Exporte. Exportiert werden vornehmlich Erdölprodukte, Metalle, Baumwolle und Textilien, vor allem in die EU und die USA, außerdem nach Indien. Maschinen, Eisen/Stahl und Straßenfahrzeuge und Lebensmittel sind die bedeutende Importwaren. Wichtigster Importpartner sind die USA mit über 10%, gefolgt von China, Deutschland, Saudi-Arabien und Italien (EU rund ein Drittel der Importe).

NATIONALE ENTWICKLUNGSPOLITIK

Die ägyptische Regierung formulierte in ihrem nationalen Entwicklungsplan als Ziele die Förderung nachhaltigen Wirtschaftswachstums, Armutsminderung sowie den Ausgleich von Einkommensunterschieden. Der Fünfjahresplan fokussiert auf die Privatsektorentwicklung als Katalysator für wirtschaftliche Entwicklung.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Die Leistungen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit fließen in sektorspezifische Programme und in den Sozialfonds für Entwicklung, der Kleinkredite vergibt. Seit den 80er Jahren haben vielfach private islamische Wohlfahrtseinrichtungen staatliche Aufgaben übernommen. Der Staat bringt über 20 % des BIP für die soziale Sicherung auf. Ein Großteil der Gelder fließt jedoch in Subventionen von Benzin, Grundnahrungsmitteln, Elektrizität, Wasser etc., was als ineffektiv gilt, da die Gelder nicht auf die Zielgruppe der Armen gebündelt werden. Ägyptens Lebensqualität hat sich in den letzten Jahren stetig, wenn auch nicht in allen Bereichen, verbessert. Bildungsstand und Einkommen sind über die letzten zehn Jahre tendenziell gestiegen; Dazu beigetragen haben der gestiegene Zugang zu Leitungswasser, Abwasser- und Entsorgungsanlagen sowie die Verbesserungen in der medizinischen Versorgung. Die Millenniumsziele in diesen Bereichen konnten damit bereits erreicht werden. Auch die Säuglings-, Kinder- und Müttersterblichkeit ist seit 1990 deutlich zurückgegangen, im 2008 veröffentlichten Zwischenbericht zu den Millenniumszielen von UNDP wird das Erreichen dieser Ziele als wahrscheinlich bewertet.

Im multilateralen Bereich ist besonders die EU ein wichtiger Partner der EZA. Zu den Schwerpunktbereichen zählen wirtschaftliche und soziale Entwicklung (auch nachhaltige Entwicklung), Handel und Binnenmarkt (in Sektoren wie Energie, Verkehr, Umwelt, maritime Angelegenheiten und Fischerei, Informationsgesellschaft, Forschung und Innovation, Justiz und Inneres und direkte Kontakte zwischen den Bürgern). Zur Unterstützung dieser drei Prioritäten wurden im Zeitraum 2007-2010 insgesamt €558 Millionen aus dem Europäischen Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI) bereitgestellt (zum Großteil als Budgethilfe). Davon waren rund 40% für die Förderung von Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität der Wirtschaft im Rahmen des Aktionsplans vorgesehen (Handel, Zollreform, Gesetzgebung, Landwirtschaft, Verkehr, Energie und Statistik). Jeweils 22% flossen in die Gesundheits- und Bildungsreform und 7% in Aktivitäten zur Förderung von Demokratie, Menschenrechten und Justiz. Im Zuge der politischen Bestrebungen der Union für das Mittelmeer wurde mit Ägypten 2004 ein Assoziierungsabkommen für die Beteiligung an vielen EU-MEDA Programmen geschlossen. Beim Übergang zur Demokratie und wirtschaftlichen Wiederaufbau möchte die EU Ägypten unterstützen. Derzeit wird geprüft, in welcher Form dies umgesetzt werden könnte.

Als bedeutender bilateraler Partner hat USAID als Kooperationsschwerpunkte Handel, Wirtschaftsentwicklung, Schutz natürlicher Ressourcen, Bildung, Gesundheit und Governance. Private bzw. parteinahe amerikanische Stiftungen sind vor allem im Bereich Demokratieförderung sehr aktiv. Als Schwerpunktland ist Ägypten ein Hauptempfängerland der deutschen EZA. 2010 wurden als Schwerpunkte der bilateralen Zusammenarbeit die Sektoren Wasserwirtschaft (Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung, Be- und Entwässerung der Landwirtschaft) und Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Klimawandel (Wind-, Solar-, Wasserkraft, Abfallwirtschaft, industrieller Umweltschutz) festgelegt.

Netto-ODA-Zahlungen 2006-2008 (Mio. US\$)

	2006	2007	2008
Netto. ODA insgesamt	873,2	1.107,2	1.348,4
USA	195,6	462,4	470,8
Deutschland	140,6	153,9	170,3
Frankreich	62,7	77,1	142
Dänemark	29,4	30,3	47,4
EU	228,5	220,7	207,7

Quelle: OECD 2010

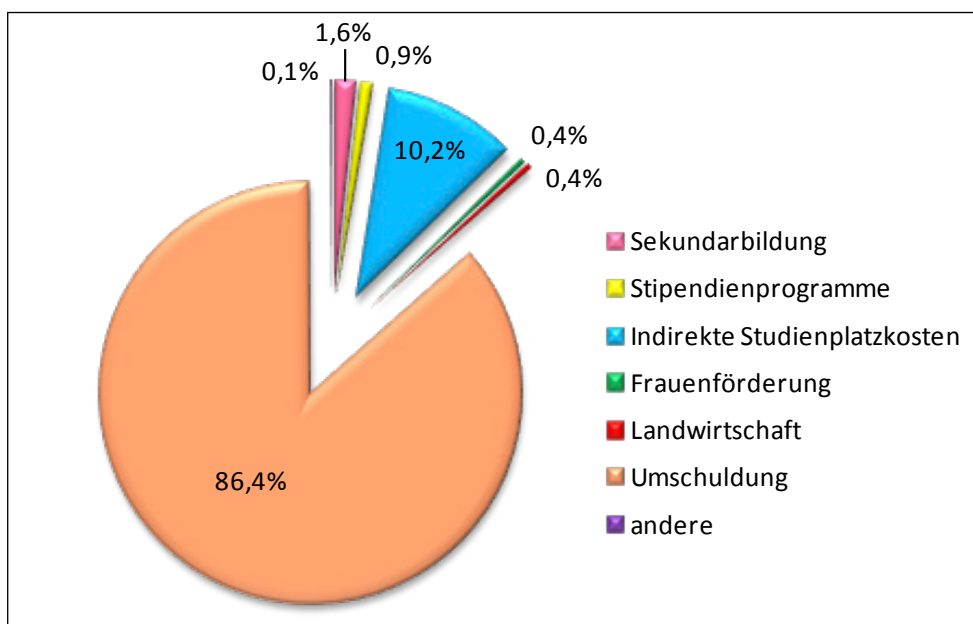
ÖSTERREICHS ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT MIT ÄGYPTEN

Die Netto ODA-Leistungen Österreichs an Ägypten lagen im Zeitraum von 2004-2008 zwischen 18 und 28 Mio US\$.

Im Berichtsjahr 2009 betragen die ODA-Flüsse 11,47 Mio US\$. Davon kamen 0,15 Mio. US\$ aus dem Budget der OEZA/ADA und waren für die bilaterale Projektarbeit vorgesehen. Der restliche Anteil wurde zum überwiegenden Teil für Zinssatzreduktionen, Zinsenstützungszuschuss und Zuschüsse zu Kreditgebühren für Soft Loans ausbezahlt (z.B. für die Lieferung und Einrichtung eines Fluss-Information-Systems).

Die Projektarbeit der OEZA/ADA umfasste die Finanzierung von Stipendienmonaten im Rahmen des Nord-Süd-Dialog und Eine-Welt Stipendienprogramms einerseits sowie die Unterstützung bilateraler Projekte in den Bereichen Landwirtschaft und Frauenförderung andererseits.

Sektoren der österreichischen ODA-Flüsse 2009 an Ägypten



PRIVATE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Die Summe aller Leistungen aus nicht öffentlicher Hilfe betragen im Berichtsjahr 2008 knapp 400.000 Euro. Davon bestritten die Mitgliedsorganisationen der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission 333.000€ durch Finanzierungen von Projekten im Bildungssektor und Soziales/Wohlfahrt. Rund 60.000 Euro machte der Eigenmittelanteil des EU-kofinanzierten Projekts SAN von CARE-Österreich aus, das der lokalen bäuerlichen Bevölkerung in den Regionen Fayoum, Qena und Sohag hilft, ihre Lebensgrundlage zu verbessern. Lokale Netzwerke wie Zusammenschlüsse von Kleinbauern und -bäuerinnen und die Interessensverbände von KleinhändlerInnen werden gestärkt und die Rolle der Frauen durch die Gründung von Frauenkomitees gefördert. Der geographische Schwerpunkt von Horizont3000 liegt, in der Provinz Minia in Oberägypten. HORIZONT3000 richtet ihr Augenmerk auf die Frauenrechte und betreibt ein Programm zur Stärkung der Frauen im ländlichen Raum.

Quellen: Munzinger Online 2011, UNDP - HDR 2010, OECD 2010 Geographical Distribution, GIZ-Länderinformationsportal Ägypten, OECD 2010: CRS-Datenbank.